

scheint das Wort, das im Can. 15 der Synode zu Ancyra 314 noch zweifelhafter Bedeutung ist, unbestritten im Canon 13 der Synode zu Neocaesarea (zwischen 314 und 325), sowie in Eusebius' Kirchengeschichte (H. E. 9, 10, 12). Wenn nun im 28. Canon der Synode zu Laodicea (zwischen 343 und 383) verordnet ist, daß die Agapen nicht in den *κυματοῖς ἢ ἐκκλησίαις* gehalten werden sollen, so läßt sich danach vermuthen, daß *κυματόν*, umgekehrt wie *ecclesia*, auch auf die einzelne christliche Gemeinde übertragen worden ist. Dagegen ist im Griechischen die Verschiebung der Bedeutung zum Begriff der einen christlichen Kirche nicht wahrzunehmen. Diese Erweiterung des Sinnes haben erst die germanischen und die slavischen Völker vollzogen; denn nur diese haben, wie oben gesagt, das griechische Wort in ihre Sprachen aufgenommen. Eine solche Einbürgerung läßt sich bei den Slaven leicht erklären, weil sie die christlichen Begriffe nur durch griechische oder durch deutsche Glaubensboten in verhältnißmäßig später Zeit kennen gelernt haben. Daß aber die Germanen, welche durch lateinische Missionare das Christenthum erhielten, das Wort für die christliche Heilsanstalt direct, ohne den Umweg durch das Lateinische, aus dem Griechischen herübergenommen haben, ist ein bis jetzt ungelöstes Räthsel. Schon Malactrid Strabo hat die auffallende Thatsache durch die Annahme zu erklären gesucht, daß die arianischen Goten das Wort aus dem Griechischen erhalten und den übrigen Stämmen mitgetheilt hätten (De rerum eccles. exord. et incorem. 7). Allein in der gotischen Bibelübersetzung, die doch arianischen Ursprungs ist, steht in der erstgenannten Bedeutung nur *gudhūs* (Joh. 18, 20) oder *alh* (Marc. 11, 11); für die beiden anderen Bedeutungen hat Wisla gar kein Wort gebildet, sondern *alkklesjo* beibehalten. Man könnte denken, das Wort sei aus Gallien über die keltischen Völker hinüber, aus denen die Glaubensboten der Germanen stammten, in's Deutsche gekommen; allein auch die Sprachen, welche hierbei in Betracht kommen, kennen nur *ecclesia*, *bretton. ilis*, irisch *eaglais*, schottisch *eaglais*. Sonach bleibt nichts übrig, als die Thatsache einfach als unerklärlich anzuerkennen. Bei seinem ersten Auftreten im Deutschen zur Zeit des 9. Jahrhunderts hat das Wort in der Form *chiricha* (aus dem Plural *κυρλαχα* mit Genuswechsel gebildet, wie *biblia* aus *βιβλα*) schon die dritte der angegebenen Bedeutungen und bezeichnet die sichtbare Heilsanstalt Jesu Christi (Taufgelübde in Wadernagels Lesebuch I, 22). Vermuthlich liegt auch hier das Bild des aufgebauten Gotteshauses zu Grunde (Schmeller, [altfränk.] Evang. Matth. 16, 18 *minis kirichun*); denn sonst steht für den fraglichen Begriff *ladhunc*, *golathing*, *christenheit*, *samanuno* (Maßmann, Die deutschen Abschwörungs- u. Formeln vom 8. bis zum 12. Jahrhundert, Queblinb. 1839, 71—79, altfr. Matth. 18, 17). Alle diese Ausdrücke sind seit dem An-

fang des 2. Jahrtausends aus dem Deutschen verdrängt, und das eine Wort *kircho* oder *kilcho* umschließt die sämmtlichen in Rede stehenden Bedeutungen. Von diesen kommt hier nur der einfache Begriff von Gemeinde zur Sprache; über den Begriff in concretem Sinn s. d. Art. *Vasilla*, *Vasuil*.

I. Die Lehre von der Kirche. 1. Begriff der Kirche. Jesus selbst hat zuerst im Anschlusse an die Bußpredigt des Täufers die Rede des Himmelreiches, des Reiches Gottes verkündigt. Es war dieß das von den Propheten verkündete messianische Reich, in welchem die bußfertigen Sünder, die zur Kindesethalt und Demuth zurückgeführten und wiedergeborenen Jünger, unter dem vom Himmel herabgestiegenen Messias und menschengewordenen Gottessohne zu einer durch das Band des Glaubens und der Liebe befestigten Gemeinschaft vereinigt, sich der himmlischen Gaben des Erlösers erfreuen und für das wahre Himmelreich in der Hoffnung auf die Wiederkunft des Menschensohnes vorbereiten sollten. Bald zeigte sich aber die Unmöglichkeit, unter den damaligen Juden die Idee des Himmelreiches allseitig zu verwirklichen. Die Anfeindungen und Verfolgungen, welche Jesus selbst zu erdulden hatte und für seine Jünger voraus sah und vorausverkündigte, veranlaßten ihn, bereits in den Gleichnissen vom Himmelreich die durch die menschliche Unvollkommenheit und Bosheit drohenden Hindernisse anzudeuten. Als aber seine Predigt zu einer Krisis unter den Juden und unter den Jüngern führte, und es sich klar herausstellte, daß das jüdische Volk in seiner großen Mehrzahl das Himmelreich von sich weise, da sprach Jesus zum ersten Male ausdrücklich von der Kirche, welche er an die Stelle der jüdischen Synagoge setzen werde. Von den Evangelisten berichtet nur Matthäus hierüber, 16, 18 und 18, 17. Beide Stellen setzen den Begriff von *ecclesia* voraus, um ihre Bedeutung, Macht und Organisation im Unterschied zur Synagoge hervorzuheben. Dieser Begriff konnte, abgesehen von der Einrichtung des Alten Bundes, aus dem entnommen werden, was Jesus vorher über das Himmelreich und über die Berufung, Aussendung und Bestimmung der Apostel gesagt hatte. Denn hatte Jesus Gläubige um sich gesammelt, die Apostel zu Menschensohnen berufen, sie mit der Wundergabe ausgerüstet, zu Verkündigung des Evangeliums ausgesandt und in die Geheimnisse des Himmelreiches eingeführt, so konnte er unter seiner Kirche, welche er auf die Felsen Petri zu bauen versprach, nur ein geistige Gebäude verstehen, in welchem ähnlich, wie die Juden in der Theokratie als Volk Gottes vereinigt waren, alle Gläubigen, Jünger und Apostel durch den sichtbaren Felsen unter sich und mit dem unsichtbaren Herrn und Christus verbunden werden sollten. Die zweite Stelle läßt noch deutlicher erkennen, daß diese Gemeinschaft vom Vater zu vater Vereinigung zu unterscheiden und aus i Menge der Gläubigen und den mit Besonderen